

Politikai
röpiratok.

169.



10 1870

Ein Wort zur rechten Zeit.

169
—
1842

8.

Vest.

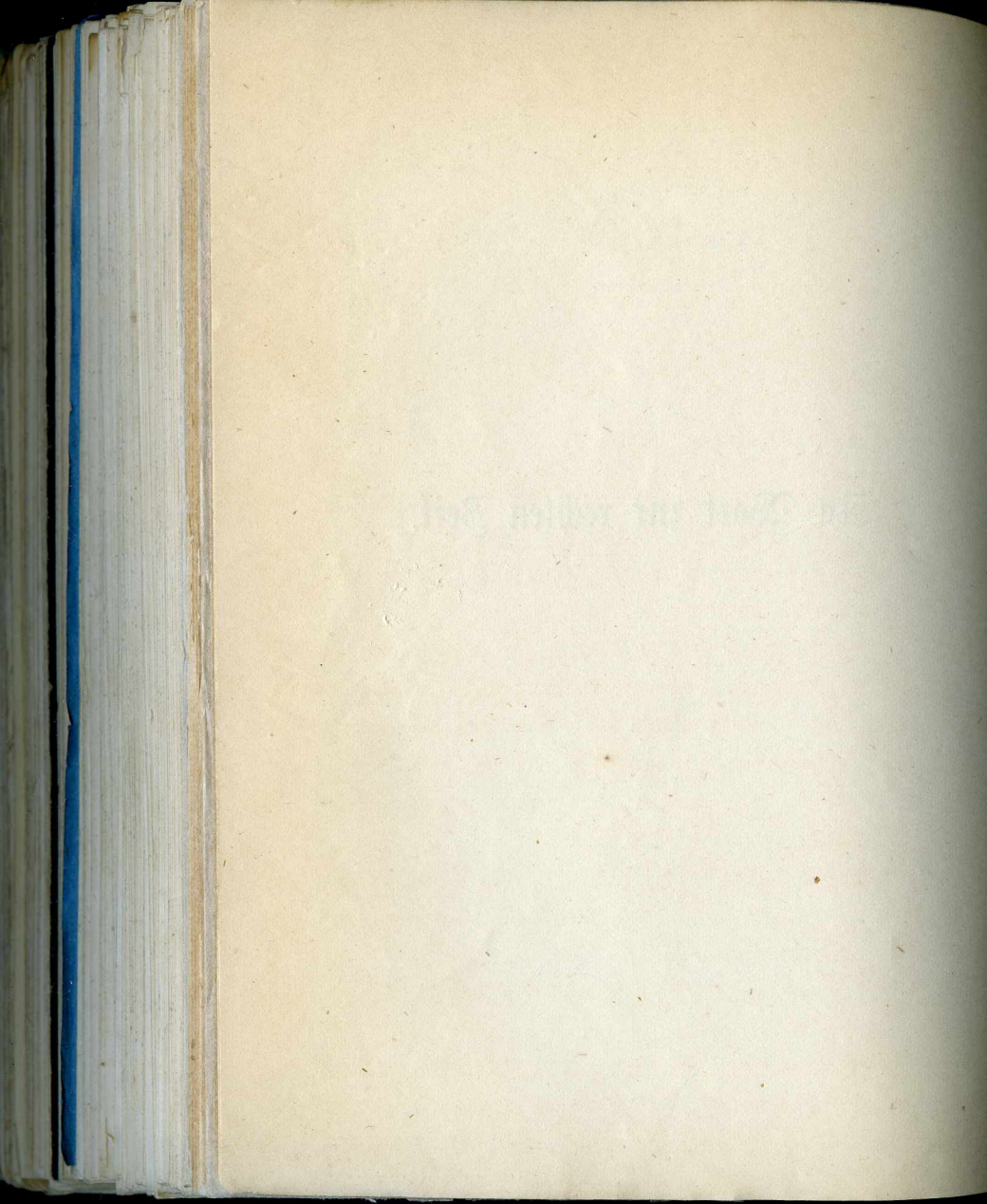
Druck von Gebrüder Légrady.

1870.

515200565796

DR. BALLAGI GÉZA.

Ein Wort zur rechten Zeit.



Der sich soeben im Westen Europas abspielende französisch-preußische Krieg liefert die sprechendsten Beweise, wohin es führe, wenn die Ausrüstung der Armee vernachlässigt oder systemlos betrieben wird.

Diejenigen, welche stets die deutsche Intelligenz im Munde führen, sind gerne geneigt, den fortwährenden Siegeslauf der deutschen Truppen auf Rechnung jener intelligenten Elemente zu setzen, welche den moralischen Kern dieser Heere bilden.

Es läßt sich nicht läugnen, daß, wenn sich zwei gleich gute, gleich ausgerüstete Armeen gegenüberstehen, die Siegeschance für jene günstiger sich gestaltet, welche besser geschult und besser gerüstet ist, — und in Parenthesen sei es gesagt — das Glück auf ihrer Seite hat.

Das System der Volksbewaffnung, resp. der Landwehren, welcher die neueste Aera eine so wichtige Rolle zuwies, ist nun in den meisten Staaten Europas zur Geltung gebracht worden; Oesterreich besitzt außer seiner Armee noch eine ungarische und eine cisleithanische Landwehr.

Nehmen wir die Möglichkeit des Ausbruches eines russisch-türkischen Krieges, bedenken wir, wie groß die vorhandene Wahrscheinlichkeit ist, daß Oesterreich als Garantie-Macht in die Aktion einzutreten, in die Lage kommen könnte, sehen wir bei alledem von der mehr oder minder zweckmäßigen Organisation dieser drei Heereskörper ab und fassen wir directe die Ausrüstungsfrage ins Auge. Die Feldzugsjahre 1859 und 1866 lieferten genügende Anhaltspunkte, um es auch dem Laien klar zu legen, daß der Mangel eines Ausrüstungs-Systemes, die unzureichenden Augmentations-Vorräthe, endlich die höchst unpractische Eintheilung jener Orte, wo die Vorräthe aufgespeichert waren, nicht geringe Schuld an unseren Niederlagen hatten, da ein sehr bedeutender Theil der einberufenen Urlauber- und Reserve-Mannschaft gar nicht adjustirt, daher im Feldzuge nicht verwendet werden konnte.

Diese Mißstände machten endlich die Einführung eines anderen Ausrüstungs-Systemes nothwendig, und nach vieljährigen Enquêtes gelangte man endlich dahin, die Lieferung für die Armee einem Consortium zu übertragen, welches alle Garantien bietet, den übernommenen Verpflichtungen vollständig genügen zu können.

Die bedeutenden Vortheile und Ersparnisse, welche das Consortial-System dem gemeinsamen Kriegs-Merax brachte, veranlaßten das ungarische Landesvertheidigungs-Ministerium, ohne Rücksicht darauf, ob die ungarischen Verhältnisse die gleichen wären, wie die der gemeinsamen Armee, mit einem Consortium einen Lieferungs-Vertrag abzuschließen, dessen Vor- und Nachtheile wir nachstehend einer kurzen Erörterung unterziehen wollen.

Das Consortium Harapatt verpflichtete sich, die Ausrüstung der ungarischen Landwehr zu übernehmen, und erhielt für die zu liefernden Bekleidungsstücke zweierlei Preise, außerdem aber einen sich nach den jeweiligen Marktpreisen regulirenden Theuerungszuschuß bis zur Höhe von 25 % des Normaltarifes bewilligt.

Das Consortium, welches 1,000.000 fl. als Capital auswies, dessen wirkliches Vorhandensein wir gegenwärtig nicht näher untersuchen wollen, mußte von seinem Fonde 800 Stück Actien, à fl. 200, also fl. 160,000, einer in der Zipz befindlichen, außer aller practicablen Communication liegenden, obskuren Actien=Spinnerei ankaufen, und um diesen nahezu werthlosen Effectenbesitz nur einigermaßen fruchtbar zu gestalten, diesem Etablissement einen Separat=Credit von 30—40,000 fl. einräumen, wodurch das Betriebs=Capital um effective 20 % vermindert wurde.

Ferner hat das Consortium Harapatt die Verpflichtung übernommen, in Preßburg eine Tuchfabrik zu errichten, und es ist sehr gut begreiflich, warum dieses Consortium mit der Errichtung derselben so lange zögerte, denn der Bau derselben kostet wenigstens fl. 250,000, was eine neue Reduction des Anlagecapitals um 25 % bedingt.

Schlagen wir nun für Investitionskosten nur 5 % ab, so erübrigt ein wirklicher Betriebsfond von fl. 500,000, vorausgesetzt, daß die Million, welche ursprünglich in Aussicht genommen war, effectiv vorhanden gewesen sei.

Fassen wir nun die Möglichkeit der Mobilisirung der ungarischen Landwehr ins Auge und werfen wir die Frage

auf, welche Garantien stehen dem ungarischen Landesvertheidigungs=Ministerium zu Gebote, um im eintretenden Bedarfs= falle die für die Bekleidung der Truppen nothwendigen Monturs= sorten rechtzeitig zu erhalten?

Wir wollen über die subjective Qualification des Consortiums Harapatt durchaus nicht aburtheilen, werden ja die Namen der Mitglieder desselben so geheim gehalten, daß man über die Befähigung der Einzelnen einer Armeelieferung vorzustehen, gar nicht sprechen kann. Für uns ist übrigens diese Seite der Qualification des Consortiums vollkommen gleichgiltig, wir wollen demnach von allen diesbezüglichen Argumentationen absehen.

Viel wichtiger gestaltet sich für uns die Frage, ob das Consortium die materielle Qualification besitze, um allen contractlich und rechtlich an es gestellten Anforderungen zur rechten Zeit und am rechten Orte gerecht werden zu können, und diese Frage bildet den Focus des Contractes. Wir können, wenn wir aus den gebotenen Einblicken in die Verhältnisse über die wirklich vorhandene Potenz urtheilen sollen, auf eine diesbezügliche Frage nur mit einem entschiedenen „Nein“ antworten.

An und für sich ist die öfter erwähnte Million, selbst als Betriebsfond viel zu geringe um der Landwehr die Ausrüstung und successive den Augmentations= vorrath zu beschaffen, da eine Lieferung in so großem Maß= stab des Ankauf sehr bedeutender Qualitäten von Rohstoffen erheischt, um nicht durch vorübergehend ungünstige Markt= preis=Fluctuationen das Consortium resp. das Aerar sehr

empfindlich benachtheiligen zu müssen. Die unverarbeiteten Produkte bilden aber bis zur ihrer erfolgten Verarbeitung ein festgeranntes Capital, welches dem eigentlichen Betriebsfonde entzogen wird.

Diese Voraussetzungen wären jedoch nur in dem Falle richtig wenn die ursprüngliche Million vollkommen intact, d. h., daß deren Hälfte nicht durch Investitionskosten absorbirt worden wäre.

Tritt nun die Nothwendigkeit ein, die ungar. Landwehr rasch zu bekleiden und auszurüsten, so hat das Consortium Harapatt entweder keine Vorräthe oder nicht die Mittel, sich solche zu beschaffen, das königlich ungarische Landesvertheidigungs=Ministerium aber weder eine Caution, noch sonstige Garantien, an welche es sich halten könnte, um sich theils für die Impotenz des Consortiums Harapatt schadlos zu halten, theils aber, was noch viel wichtiger, die Folgen jener Impotenz vom Lande und der Landwehr ohne sehr bedeutende Opfer und nachtheilige Maßnahmen für das Landes=Keror abwenden zu können.

Schreiber Dieses ist gewiß kein Partisan des „Gemeinsamen Kriegsministeriums“. Aber wenn man die contractliche Vereinbarung des Consortium Skene mit dem des Consortium Harapatt vergleicht, so gelangt man ohne allzu schwierigem Calcul zu dem Resultate, daß die Organe der Exc. Baron Ruhn trotzdem bei ihnen der absolute Mangel an Organisations= und Administrations=Talent außer aller Frage steht, sich in diesem Falle als viel practischer und vorsichtiger

erwiesen haben, als das ungarische Ministerium für Landesvertheidigung.

Vor Allem hat das Consortium Skene eine Caution von fl. 3,000,000 in diversen Montursorten deponirt d. h. es hat dem Kriegsministerium durch seine Caution die Mittel geboten, im Falle einer Mobilisirung, ohne erst für Montursbeschaffung sorgen zu müssen, eine Armee von 100,000 Mann sofort adjustiren zu können, d. h. kriegsbereit zu machen, ferner hat das Consortium Skene derartige Capitalien und Mittel zur Verfügung, daß es ohne irgend einer diesbezüglichen Verpflichtung gelegentlich der Einberufung der Artillerie- und Cavallerie-Reserven, dieselben ganz adjustiren konnte, wobei die als Caution deponirten Reserve-Vorräthe nicht absorbirt werden mußten. Daß das Consortium aber auch die subjective Qualification besitze, der übernommenen wichtigen Mission gerecht werden zu können, hat es dadurch bewiesen, daß es in Wien neben dem Arsenale aus eigenen Mitteln im Kostenpreis von nahezu 500,000 fl. ohne irgend welche Beitrags-Ansprüche an das Aerar zu erheben, ein Haupt-Depot und diverse Fabriken errichtet, um von dort, als dem Centralpuncte des Verkehrs den Wünschen des Kriegsministeriums rascher gerecht werden zu können.

Wir führten all diese Daten nur an, weil wir, obwohl wir uns weder berufen noch ausserwählt dafür halten, für das Consortium Skene, in irgend welcher Richtung einzutreten, die Leistungen des Consortiums Harapatt dagegen verglichen, über Letzteres entschieden abfällig urtheilen müssen. Die Nachtheile für das k. u. Aerar, welche der gegenwärtige Contract

im Gefolge hat, lassen es deshalb wünschenswerth erscheinen, daß das ungar. Landesvertheidigungs-Ministerium durch nachträgliche Stipulationen sich gegen die Eventualität der aufgezählten ungünstigen Factoren sichere, oder aber, was noch besser, den ursprünglichen Vertrag ganz umstoße und dafür eine neue Uebereinkunft treffe, die mehr den Interessen des Landes entspricht.

Dem Consortium, welches die Bekleidung der österreichischen Landwehr übernahm, macht man den Vorwurf, daß es sehr schlechte Montursorten liefere, so daß selbe einmal dem Regen exponirt, vollständig unbrauchbar würden.

Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß dieser Vorwurf gewiß ihre volle Berechtigung haben, aber das cisleithanische Landesvertheidigungs-Ministerium hat sich die Schuld hiervon selbst beizumessen, denn es bewilligte nur solche minimale Preise, daß die Herstellung von brauchbaren Monturen zur puren Unmöglichkeit wurde. Dieses Verschulden trifft das ungarische Landesvertheidigungs-Ministerium nicht, es hielt sich den volkswirtschaftlichen Grundsatz, daß alles, was zu billig sei, sehr theuer ist, vor Augen und bewilligte demnach dem Consortium Harapatt Preise, die jene des Consortium Skene weit übersteigen; außerdem wurde aber noch ein Revirement für Zuschläge bei höheren Einkaufspreisen bewilligt und bezahlt.

Wir geben nachstehend die vergleichende Tabelle aller für die Bekleidung nothwendigen Montursorten, um unsere Behauptung, daß das Consortium Harapatt die

Monturen sehr bedeutend überzahlt erhielt, ziffermäßig nachzuweisen. *)

	Honvéd- Preise bis	Preise von Skene und Consorten
Atilla für Fußarren	18.31	15.90 bis 16.10
Infanterie-Mantel	11.35	10.58
Cavallerie-Mantel	15.—	13.35 bis 13.58
Infanterie-Atilla (Waffenrock)	7.72	besteht nicht.
Uhlanka	9.69	6.41
Infanterie-Hose	4.08	3.99
Cavallerie-Hose	4.—	3.88
Schuhe	5.—	3.75
Stiefeln	6.53	5.—
Hemden	1.15	— .91
Gürtel	—.—	— .62
Feldkappen	1.34	— .93 bis 1.04

Die Leistung des ungar. Merars dem Consortium Szapatt gegenüber ist eine sehr bedeutende. Die Gegenleistung

*) Auf diese Preise wurden noch bis 25 % Preiszuschläge bewilligt.

des Consortiums, d. h. die gelieferten Montursorten ist aber wie es die Tagesblätter bereits oft genug meldeten, derart beschaffen, daß selbst die allerbescheidensten Ansprüche ihre Befriedigung nicht finden können.

Das Consortium Skene, wird man einwenden, besitzt seine eigenen Fabriken, kann demnach bessere Fabrikate erzeugen, aber diejenigen, die diese Einwendungen erheben, vergessen ganz, daß ja das ganze Land, welches durch seine horrend hohen Steuerbeiträge die Bekleidung seiner Landwehr bezahlen hilft, darunter leidet, sie übersehen ganz, daß es für den Volkswohlstand schädigend ist, wenn die gelieferten Monturstücke purer Schund sind, sie bedenken nicht, daß das ungar. Landesvertheidigungs-Ministerium für theures Geld schlechte Ausrüstungsstücke erhalte, wodurch eine sich stets wiederholende kostspielige Nachschaffung nöthig wird, endlich berücksichtigen sie nicht, daß dem Vertrage mit dem Consortium Harapatt das Ziel und die Intention zu Grunde lagen, eine Garantie zu besitzen, bei eintretendem Kriegsbedarfe die Landwehr zu jeder Zeit gehörig ausrüsten zu können. Für solche, die diese Umstände nicht erkennen wollen, ist das Lieferungswesen einzig und allein ein Geschäft wie jedes Andere, ein Geschäft, bei welchem nur das materielle Ziel des Gewinnes zur Geltung gelangen kann.

Langer Rede kurzer Sinn ist, die durch den Patriotismus veranlaßte Mahnung, den Vertrag mit dem Consortium Harapatt, als den Anforderungen des wirklichen Bedarfes in keiner Weise entsprechend, zu annulliren, oder ihn wenigstens analog Jenem abzuändern, wie ihn das Con-

fortium Stenemit dem gemeinsamen Kriegsministerium vereinbarte.

Dann man nicht das Bessere wählen — so nehme man wenigstens das Gute.



